

(Haus)-Gottesdienst am 2. Sonntag nach Weihnachten 2021

Anregungen für Familien mit Kindern und Jugendlichen

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1112>

Eingangslied

Zu Bethlehem geboren

GL 239, 1+2+4+5

Einführung

Weihnachten dauert noch an, obwohl die Welt um uns herum schon an ganz andere Dinge dingt. Welche Wirkung hat Weihnachten über den Weihnachtsabend hinaus? Was bleibt davon? Was von Weihnachten überlebt unsere Neujahrsvorsätze?

Heute am zweiten Sonntag der Weihnachtszeit hören wir noch einmal die Botschaft vom "Wort, das am Anfang war" und vom "Wort, das Fleisch geworden ist", das durch Jesus Christus in diese Welt gekommen ist und hier seine Kraft entfaltet.

Kyrie

Herr, Jesus Christus,
du bist das Wort, durch das alles geworden ist.
Herr, erbarme dich.

Du bist das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet.
Christus, erbarme dich.

Du kamst in dein Eigentum
und hast von deinem Vater Kunde gebracht.
Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Gloria

Menschen, die ihr wart verloren

GL 245, 1+4

Tagesgebet

Menschgewordener Gott,
du trittst in unser Leben und willst da bleiben.
Du hast durch deinen Sohn zu uns gesprochen
und uns zu deinen Kindern gemacht.
Gib uns ein bereites Ohr für dein Wort
und die Kraft zum Handeln.
Durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lesung aus dem Epheserbrief (Eph 1, 3-6.15-18)

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor ihm. Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn.

Darum höre ich nicht auf, für euch zu danken, wenn ich in meinen Gebeten an euch denke; denn ich habe von eurem Glauben an Jesus, den Herrn, und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört. Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja

Christus, offenbart im Fleisch, verkündet unter den Völkern, Christus, geglaubt in der Welt: Ehre sei dir!

Halleluja

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 1, 1-5. 9-14)

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. [1] 4 In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. [2] 6 Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. 7 Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. 8 Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. 9 Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. 10 Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. 11 Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, 13 die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. 14 Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. 15 Johannes legt Zeugnis für ihn ab und ruft: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. 16 Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. 17 Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. 18 Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.**Halleluja**

Predigt

Wenn am Ende der Christmette am Heiligen Abend alle Lichter ausgehen und nur noch die Kerzen an den Christbäumen und an der Krippe brennen und wenn dann die ganze Gemeinde „Stille Nacht, heilige Nacht“ singt - dann ist für mich wirklich Weihnachten. Alle sind ergriffen und nicht wenigen läuft ein heiliger Schauer über den Rücken. Ja, es sind wohl die vielen schönen Lieder, die Weihnachtsstimmung in uns auslösen. Wie anders könnte man den Jubel über die Geburt Jesu, die Ankunft unseres Retters, angemessen ausdrücken. Lieder gehören einfach zum Weihnachtsfest! Das habe ich – mit vielen anderen – gerade an diesem Weihnachtsfest, wo wir nicht singen durften, schmerzlich empfunden.

Die ersten Christen haben Weihnachten zwar nicht so wie wir gefeiert - das Weihnachtsfest bürgerte sich erst in der Mitte des 4. Jahrhunderts ein - aber Loblieder, sogenannte Hymnen, waren ein feierlicher Bestandteil ihrer Gottesdienste. Auch sie hatten selbstverständlich das Bedürfnis, dieses besondere Ereignis besonders auszudrücken: Gott wird Mensch in Jesus Christus. Den wohl wichtigsten und schönsten Hymnus haben wir gerade im Evangelium gehört: den Johannesprolog. „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott...“ Wir merken schon in der ersten Zeile: Dieser Hymnus ist etwas ganz Besonderes: Die Krippe im Stall von Bethlehem, der Stern, Maria und Josef, Hirten und Engel kommen gar nicht vor. Jesus wird erst ganz an Schluss präsentiert - zuerst einmal werden wir auf eine ganz andere Dimension, auf den Anfang von allem gestoßen. Das Wort, das Gott war, dieses Wort ist Fleisch, ist Mensch geworden: Jesus Christus. Ein letztlich nicht fassbares Geheimnis. Das wollen auch die Evangelisten Lukas und Matthäus zeigen. Sie deuten die göttliche Herkunft dieses Kindes an, wenn sie von den besonderen Umständen der Empfängnis und der Geburt Jesu aus der Jungfrau Maria erzählen. Der Evangelist Johannes macht es anders. Auch Johannes war klar, dass seine menschlichen Worte nur ein armseliger Versuch sein können, das Geheimnis der Menschwerdung auszudrücken - ein Loblied erschien ihm die angemessenste Form zu sein. Zugegeben, die Worte und Bilder, mit denen er dieses Geheimnis andeutet, irritieren zunächst. Er stößt seine Hörer unvermittelt an den Uranfang von allem. Er beginnt mit dem wirkmächtigen Wort, das die Schöpfung in Gang setzte, mit Gott. Dieses Wort, also sich selbst, hat Gott den Menschen gegeben - und das auf eine unglaublich intensive Weise. Niemand konnte sich das träumen lassen, niemand konnte das auch nur annähernd hoffen. Dieses Wort hat ein Mensch, die historische Person Jesus von Nazaret, verkündet und selbst verkörpert. Was niemand erwarten konnte, ist geschehen: „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.“ „In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.“

Gott ist wirklich Mensch geworden! Das ist eine umwerfende Freudenbotschaft! Nach nichts sehnen wir uns Menschen ja mehr als nach Licht und Leben, nichts erhoffen wir mehr als Rettung und Erlösung. Aber sind die Menschen bereit, dieses Licht und dieses Leben anzunehmen, sind sie bereit, Jesus Christus aufzunehmen? Sind wir bereit? Der Johannes-Prolog verschweigt nicht, dass das Wort Gottes in der Welt vielfach nicht ankommt, nicht gehört wird, nicht verstanden wird: „Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.“ Der Glaube an Jesus Christus, der Glaube, dass er - wie es im Hymnus heißt - der Einzige ist, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, und dass er Kunde gebracht hat, ist überhaupt nicht selbstverständlich. Die Menschen werden die Finsternis mehr lieben als das Licht, sagte später Jesus selbst. Nicht erst heute gibt es viele, die Gott nicht vermissen. Manche lehnen Gott strikt ab; sie meinen, ohne ihn besser zurechtzukommen; sehr viele sind einfach gleichgültig und oberflächlich. Aber diese Finsternis macht Menschen auch zu schaffen. Die französische Sozialarbeiterin und Mystikerin Madeleine Delbrel wuchs religiös gleichgültig auf und war als Jugendliche strikte Atheistin. Bis sie zum Glauben fand, lebte sie mehrere Jahre in Ängsten und Sinnlosigkeitsgefühlen. Sie beschrieb diese Zeit als eine Finsternis von außerordentlicher Dichte. Aber: „Das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.“ Niemand muss in der Finsternis bleiben, jeder kann ans Licht kommen - eben deshalb ist Gott Mensch geworden! „Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben.“ Wer sich öffnet, vor dem tut sich ein ganz neues Leben auf, ein Leben ganz nahe bei Gott. Ja, wir sind aus Gott geboren - so wird es beschrieben. Wir sind nicht „aus dem Blut, aus dem Willen des Fleisches“ geboren, sondern aus Gott. Warum? Weil das Wort, weil Gott selbst Fleisch geworden ist und unter uns gewohnt hat. Und wir haben seine Herrlichkeit geschaut. So fällt der Glanz Jesu auch auf uns, auf jede/n, der/die ihn aufnimmt und an ihn glaubt. Dass dieser Glaube selbst für seine engsten Freunde und erst recht für alle, die ihn nicht unmittelbar sehen und berühren können, nicht ganz einfach ist, davon erzählt Johannes anschließend. Der Hymnus weist den Weg in sein Evangelium hinein. Liebe Schwestern und Brüder, freuen wir uns in dieser Weihnachtszeit, dass wir Jesus kennen, dass wir durch ihn eine besondere Nähe zu Gott haben, ja dass wir begnadet sind. „Aus seiner Fülle haben wir empfangen, Gnade über Gnade!“ Und auch wenn wir dieses Jahr nicht voller Inbrunst die schönen Weihnachtslieder schmettern können, können wir doch innerlich Einstimmen in die Jubel- und Lobgesänge über Gottes Menschwerdung. Amen.

Credo Ich glaube an den Vater GL 836, 1-4

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du bist der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht. Zu dir rufen wir:

1. Dein Licht leuchtet in der Finsternis. - Gib Hoffnung den Armen, Kranken, Leidenden und allen, die in Finsternis leben und unter der Pandemie leiden. *Du Licht der Welt:*
2. Du bist das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet. - Führe die Suchenden und alle, die sich vom Schein nicht betrügen lassen wollen, zu deinem Licht. *Du Licht der Welt:*
3. Johannes kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht. - Stärke deine Kirche und alle Christinnen und Christen, damit sie die frohe Botschaft glaubwürdig in der Welt bezeugen. *Du Licht der Welt:*
4. Allen, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden. - Bewege Politikerinnen und Politiker und alle Führungskräfte, ihre Macht verantwortungsvoll und zum Wohl aller Menschen einzusetzen. *Du Licht der Welt:*
5. Du hast unter uns gewohnt. – Höre unser Gebet für alle, die uns nahestehen und das, was wir persönlich auf dem Herzen haben (10 Sekunden Stille). *Du Licht der Welt:*
6. In dir ist das Leben. – Gib unseren lieben Verstorbenen Anteil an deinem ewigen Leben und sei den Hinterbliebenen nahe. *Du Licht der Welt:*

Aus deiner Fülle, Gott, haben wir empfangen, Gnade über Gnade. Darum loben und preisen wir dich jetzt und in Ewigkeit.

Gabengebet

Menschenfreundlicher Gott,
du stillst unser Verlangen nach dir
und machst unsere Herzen froh.
Du deckst uns den Tisch
und begegnest uns beim Festmahl des Lebens.
Lass uns in dieser Feier verkosten,
was du denen bereitet hast, die dich lieben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lobpreis

Großer Gott, wir danken dir für Jesus Christus,
er ist das Wort, durch das alles geworden ist
und das Fleisch geworden ist, um unter uns zu wohnen
und Glanz und Elend des menschlichen Lebens mit uns zu teilen.

Wir danken dir für Jesus Christus,
durch ihn hast du uns erwählt vor der Erschaffung der Welt
und hast du uns berufen, deine Töchter und Söhne zu werden.
Durch ihn hast du uns die Macht gegeben, Kinder Gottes zu werden
und an deinem Geist teilzuhaben.

Er ist das Licht, das unsere Finsternis erhellt
und jeden Menschen erleuchtet.
Er gibt uns Hoffnung und Trost in dunklen Stunden.
Durch ihn habe wir deine Weisheit und Liebe erkannt,
die alles Leben hervorgebracht hat
und zur Vollendung der Schöpfung führen wird.

Darum preisen wir dich mit allen Chören der Engel
und singen/rufen vereint mit ihnen
zum Lob deiner Herrlichkeit:

Sanctus

Heilig ist Gott in Herrlichkeit

GL 199

Vater unser**Agnus Dei**

Lamm Gottes

GL 744

Meditation

Das wahre Licht - wo scheint es auf?
Wohl kaum im grellen Scheinwerferlicht.
Das endgültige Wort - wo kann man es vernehmen?
Wohl kaum im Lärm der pulsierenden Stadt.
Der Retter der Welt - wo kann man ihn finden?
Wohl kaum im Gedränge der Wichtigen und Reichen.
Das wahre Licht - wo also scheint es auf?
Erwarte es in der Mitte der Nacht!
Das endgültige Wort - wo also kann ich es vernehmen?
Empfange es in der Mitte des Schweigens!
Der Retter der Welt - wo also kann ich ihn finden?

Suche ihn im Unscheinbaren, Niedrigen, Geringen!

Danklied

Jauchzet ihr Himmel

GL 251, 1-4

Schlussgebet

Menschlicher Gott,
du hast uns mit deinem Wort erfüllt
und mit dem Brot des Lebens genährt.
So stehen wir voll Hoffnung und Freude
auf dem Fundament unseres Glaubens.
Lass uns so gestärkt
sicheren Schritts hinaus gehen in die Welt, die uns umgibt,
um von dir Zeugnis abzulegen.
Das erbitten wir durch Christus unseren Bruder und Herrn.

Segen

Gott segne unsere Arbeit und unsere Mühe,
dass ihr Erfolg nicht länger zu Lasten der Armen gehe.
Gott segne unser Reden und Tun,
dass wir mutiger werden, seinen Geboten zu folgen.
Gott segne die Zukunft aller Kinder dieser Erde,
dass sie auch ihnen Heimat und Zuhause sei.

Es segne und behüte uns und alle, die uns wichtig sind
der lebensschaffende Gott, der uns als seine Ebenbilder würdigte,
Jesus von Nazareth, unser Bruder und sein guter Geist, durch den wir nun gestärkt in unseren Alltag
zurückgehen
der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist.

Schlusslied

Lobt Gott ihr Christen

GL 247, 1-4